

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Nachvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sprechsprecher Nr. 9

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
bleibt kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 148

Mittwoch, den 27. Juni 1928

102. Jahrgang.

Verzögerung der Regierungsbildung

Das Zentrum erhebt Anspruch auf den Vizkanzlerposten

Erneute schwierige Verhandlungen.

U. Berlin, 27. Juni. In den Verhandlungen über die Regierungsbildung haben sich gestern unerwartete Schwierigkeiten eingestellt, welche von der Zentrumsfraktion ausgingen. Die Besprechungen dauerten bis in die späten Abendstunden. Eine endgültige Lösung ist noch nicht erfolgt. Im Laufe des Nachmittags empfing der Abg. Müller-Franken einzeln die in Aussicht genommenen Ministerkandidaten des Zentrums, die Abgeordneten Dr. Brauns, v. Guérard und Dr. Wirth, denen er bestimmte Ministerien anbot. Dr. Brauns sollte das Arbeitsministerium erhalten, v. Guérard das Ministerium für die besetzten Gebiete und Dr. Wirth das Verkehrsministerium übernehmen. Die endgültige Entscheidung sollte bis zum Abend von der Zentrumsfraktion getroffen werden. Nach längerer Beratung des Fraktionsvorstandes trat die Zentrumsfraktion zusammen, unterbrach jedoch ihre Beratungen bald, um erneut dem Vorstand Gelegenheit zu Besprechungen zu geben. Schließlich wurde dem Abg. Müller-Franken als Entscheidung der Fraktion mitgeteilt, daß die Zentrumsfraktion unbedingt an der Vizkanzlerschaft des Abg. Dr. Wirth festhält.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages nahm in ihrer Sitzung am Dienstagabend den Bericht des Abg. Müller-Franken über die Regierungsbildung entgegen. Die Fraktion ging auseinander, ohne irgend einen formellen Beschluß zu fassen. Wie die Telegraphen-Union hört, ist jedoch anzunehmen, daß in den Verhandlungen, die heute vormittag mit dem Zentrum fortgesetzt werden, eine Klärung zwischen den entgegengesetzten Auffassungen über die Bedeutung des Vizkanzlerpostens zu erreichen sein wird. Die sozialdemokratische Fraktion wird heute mittag zu einer weiteren Sitzung zusammentreten.

Die Berliner Morgenblätter beschäftigen sich ausführlich mit den Schwierigkeiten, die bei der Regierungsbildung am Dienstag aufgetaucht sind. Die „Germania“ betont, daß er für das Zentrum darauf ankommt, in das Kabinett bei sachlich schwacher Beteiligung starke politische Persönlichkeiten zu entsenden. Nachdem das Ernährungsministerium von Dietrich-Baden besetzt worden

war, habe das Zentrum auf den Posten des Vizkanzlers Anspruch erhoben. Diese Stelle solle in die Hände Wirths gelegt werden. Daß es am Dienstag zur endgültigen Bildung des Kabinetts nicht gekommen ist, habe daran gelegen, daß sich Widerstände gegen die Einführung des Vizkanzlerpostens ergeben haben. Es sei vom Zentrum vor allem der Sozialdemokratie gegenüber ein außerordentliches Entgegenkommen, wenn es das Ressort des Reichsarbeitsministeriums behält. Sollte das Zentrum dahin gebracht werden, daß es sich vom Arbeitsministerium abwende, so gebe es keinen besseren Ausweg, als daß man ihm die Vizkanzlerschaft verperrte. Es müsse deutlich gesagt werden, daß das Zentrum auf ein Verständnis in der Vizkanzlerfrage bei der Fraktion der SPD. rechne. Das Zentrum sei bereit, mitzuarbeiten, wenn man ihm die Stellung einräumt, die es in einem Kabinett der Persönlichkeiten erwarte.

Die „Vossische Zeitung“ berichtet, daß nach dem sozialdemokratischen Pressedienst der Reichspräsident habe mitteilen lassen, daß er der Errichtung des Vizkanzleramts im kommenden Reichskabinett abgeneigt war. In den Kabinetten des republikanischen Deutschlands habe es nur im Kabinett Cuno den Vizkanzler Jarres gegeben. Vergt sei im Kabinett Marx nur Stellvertreter des Kanzlers gewesen. Weiter bemerkt die Zeitung, daß Müller-Franken für Mittwoch nachmittag 5 Uhr sich beim Reichspräsidenten angemeldet habe und entschlossen sei, bis dahin die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Wenn Wirth endgültig ablehnen sollte, das Verkehrsministerium zu übernehmen, so werde Müller-Franken an einen anderen Zentrumsabgeordneten herantreten. Das Reichsjustizministerium habe Müller-Franken dem Heidelberger Universitätsprofessor Radbruch angeboten. Falls dessen Antwort nicht bis Mittwoch nachmittag eingetroffen sein sollte, werde die Ernennung des Kabinetts vorläufig ohne Justizminister erfolgen, und diese Stelle einige Zeit später besetzt werden.

Wie die Vossische Zeitung mitteilt, soll nach dem Wunsche des Abg. v. Guérard aus dem Ministerium für die besetzten Gebiete ein Ministerium der bedrängten Grenzgebiete werden, sodas auch die Grenzgebiete im Osten einbezogen werden, schon damit die in der letzten Zeit immer stärker hervortretenden Gegensätze bei der staatlichen Unterstützung der westlichen und östlichen Grenzgebiete einen besseren Ausgleich finden könnten.

Die 3. Tagung des Sicherheitsausschusses

Nichtangriff und gegenseitige Hilfe

U. Genf, 27. Juni. Heute wird der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes zu seiner dritten Tagungsperiode in Genf zusammentreten, für die acht bis zehn Verhandlungstage vorgesehen sind. An den Arbeiten des Ausschusses nehmen alle Staaten teil, die auch im Abrüstungsausschuß vertreten sind, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die es abgelehnt haben, einen Beobachter in die Sicherheitskommission zu entsenden. Dagegen wird die Türkei als Nichtmitglied des Völkerbundes einen Delegierten entsenden und die U.S.S.R. als Beobachter den Abteilungschef für Westeuropa im russischen Außenministerium. Die deutsche Abordnung steht wieder unter Leitung von Staatssekretär a. D. von Simson.

Auf der Tagesordnung stehen als wichtigste Punkte die zweite Lesung der im Februar dieses Jahres ausgearbeiteten drei kollektiven Schiedsgerichts- und Verhütungsverträge und

die dritte Lesung des Vertrags über Nichtangriff und gegenseitige Hilfeleistung.

Man glaubt, daß in der zweiten Lesung der Vertragstexte neue schwere Meinungsverschiedenheiten nicht mehr auftreten. Dann wird der Ausschuß die von der deutschen Delegation in der zweiten Tagungsperiode eingereichten

Vorschläge über die unmittelbare Kriegsverhütung beraten. Diese Vorschläge gehen darauf hinaus, daß die Staaten auf Verlangen des Völkerbundes keine Veränderungen an Streitobjekten und in den militärischen Status quo vornehmen und auf Verlangen des Rates bereit sind, einen Waffenstillstand abzuschließen. Für die deutschen Vorschläge wurde seinerzeit der Belgier Rollin de Baquemins als Berichterstatter ernannt.

In seinem Bericht wird hervorgehoben, daß man die Beschlüsse des Völkerbundes nicht beliebig erweitern dürfte zum Schaden der nationalen Hoheitsrechte

und daß außerdem zur Ueberwachung der Vorschläge des Rates eine Kontrolle des Rüstungsstandes zu Beginn eines Konfliktes vorgenommen werden müsse. Zu diesen deutschen Vorschlägen wird der Ausschuß erst in dieser Tagungsperiode endgültig Stellung nehmen.

Man erwartet einen Widerstand von Seiten Englands gegen die deutschen Vorschläge. Schließlich dürfte der Ausschuß sich noch mit den finnischen Anträgen einer finanziellen Hilfeleistung für einen angegriffenen Staat befassen.

Wie es ferner heißt, sollen auch die Türken mit Vorschlägen für einen kollektiven Nichtangriffs- oder Neutralitätsvertrag nach Genf kommen, doch ist genaues über den Charakter dieser Vorschläge noch nicht bekannt.

Weniger wahrscheinlich ist dagegen, daß die Verhandlungen über den von Staatssekretär Kellogg vorgeschlagenen Pakt zur Verhütung des Angriffskrieges

in den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses einen Niederschlag finden, da die Hauptmächte des Völkerbundes zu dem neuen Entwurf noch nicht abschließend Stellung genommen haben und Kelloggs Vorschläge in ihrer jetzigen Form nicht mehr über die Bindungen hinausgehen, die im Völkerbund bereits bestehen.

Das Urteil gegen Bela Kun

U. Wien, 27. Juni. Gestern Abend wurde in dem Prozeß gegen Bela Kun das Urteil verkündet. Bela Kun wurde wegen Geheimbündelei, Falschmeldung und verbotener Mit-

Tages-Spiegel

Die Regierungsbildung hat dadurch eine Verzögerung erfahren, daß das Zentrum den Vizkanzlerposten für ein Parteimitglied in Anspruch nimmt.

Müller-Franken hofft trotz der erneuten schwierigen Verhandlungen die Kabinettsbildung heute zustandzubringen und dem Reichspräsidenten die Ministerliste zu übergeben.

In Genf tritt heute der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes zu seiner dritten Tagung zusammen.

Der in Wien verhaftete Kommunistenführer Bela Kun ist gestern zu einer geringen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Die Verweigerung der Auslieferung Bela Kuns an Ungarn hat zu einem Konflikt zwischen Justizminister Dinghofer und der Großdeutschen Partei geführt. Dinghofer hat seine Demission eingereicht.

Die „Bremen“-Flieger nahmen gestern in Rotterdam an der Grundsteinlegung des Chamberlin-Denkmales teil.

Der Zentrumsabgeordnete André ist zum Präsidenten des württembergischen Landesversicherungsamtes ernannt worden.

Lehr zu drei Monaten Arrest verurteilt, von denen zwei Monate als durch Untersuchungshaft verbüßt gelten. Der Mitangeklagte Mayerhofer wurde freigesprochen. Seine Entlastung steht bevor.

Zum Urteil ist noch nachzutragen, daß die Mitangeklagte Ilona Breuer, die Sekretärin Bela Kuns, zu einem Monat Arrest wegen Mitschuld an der Geheimbündelei verurteilt wurde. Bela Kun und Ilona Breuer werden aus Oesterreich ausgewiesen. Im Verlauf des Prozesses hatte Kun erklärt, nach Wien sei er gekommen, um in nächster Nähe Ungarns den Widerstand der Kommunisten gegen die Vorbereitungen Ungarns zu einem neuen Kriege zu organisieren.

Rücktrittsgesuch des österreichischen Justizministers. U. Berlin, 27. Juni. Wie die „D.N.Z.“ aus Wien meldet, hat Justizminister Dinghofer infolge eines Konfliktes mit der Großdeutschen Volkspartei betr. die Auslieferungsverweigerung für Bela Kun von Karlsbad aus den Partei-Vorstand ermächtigt, dem Bundeskanzler seinen Rücktritt mitzuteilen. Der Vorsitzende in der Großdeutschen Volkspartei, Abg. Botana, hat dem Bundeskanzler von dem Rücktrittsgesuch des Justizministers berichtet. Daraufhin hat der Bundeskanzler einen Ministerrat einberufen.

Die russisch-japanische Spannung

Politische Kundgebung vor der Sowjetlandeschaft in Tokio.

U. Tokio, 27. Juni. Am Montag spielte sich vor der russischen Botschaft ein politischer Zwischenfall ab, wie er seit der Aufnahme der russisch-japanischen Beziehungen noch nicht vorgekommen ist. Starke Polizeiangebote umzingelten das Gebäude der russischen Botschaft in Tokio. Im gleichen Augenblick rückten Abteilungen japanischer nationaler Verbände an, die erklärten, daß sie den Botschafter Crojanowski zu sehen wünschten. Crojanowski weigerte sich, die Verbände zu empfangen und ließ ihnen sagen, er könne nur eine schriftliche Erklärung von ihnen entgegennehmen. In der darauf überreichten Erklärung verlangten die Verammelten die Einstellung der kommunistischen Propaganda in Japan und Korea, sowie die Erfüllung der japanischen Forderungen über den Fischfang auf dem Amur.

Weitere Hilfsmaßnahmen

für die „Italia“-Besatzung

U. Oslo, 27. Juni. Wie aus Neu-Glejuden gemeldet wird, hat sich einer der schwedischen Mechaniker bereit erklärt, sich in das Lager Nobiles hinabzulassen, um Leutnant Lundborg bei der Reparatur seines Flugzeuges behilflich zu sein. Die zu diesem Zwecke notwendigen Reserveteile sollen mitgenommen werden. Zur Zeit herrscht starker Nebel. Sobald das Wetter sich bessert, wollen die schwedischen Flieger starten, um weitere Rettungsversuche zu unternehmen. Außerdem besteht die Absicht, mit dem großen schwedischen Junkerflugzeug die Suche nach dem Wrack der „Italia“ aufzunehmen.

Den Blick nach dem Osten!

Von Dr. Paul Ostwald.

Die Sorge um das Rheinland und um die Rheinlandräumung haben das Problem unserer Ostgrenzen trotz seiner großen Bedeutung für Deutschlands Zukunft leider viel zu sehr zurückgedrängt. Die Klagen, die heute darüber aus Ostpreußen und der übrigen Grenzmark laut werden, sind nur allzu berechtigt. Obendrein muß leider befürchtet werden, daß die sozialistischen und kommunistischen Gruppen im neuen Reichstage den politischen und wirtschaftlichen Bestrebungen der Polen nach Erweiterung der Grenzen im Westen und Norden der polnischen Republik nicht mit dem genügenden Ernst und mit ausreichender Entschiedenheit entgegenzutreten werden. Mehr als alle anderen Parteien werden sie zu einer Nachgiebigkeitspolitik mit dem polnischen Nachbarn neigen und das dauernde Gerede von der Befreiung der „unerlösten Gebiete“ in der polnischen Presse als nichts anderes auffassen, als ein Geschwätz einiger verbohrt nationalisistischer Kreise in Polen. Es bleibt ja bezeichnend genug für die Einstellung dieser sozialistisch-kommunistischen Kreise zum Ostproblem, wenn einer ihrer hervorragendsten Vertreter, der Reichstagspräsident Loebe, bei seinem Aufenthalt in Warschau die ganze Korridorfrage als eine mehr oder weniger leicht durch verkehrspolitische Abmachungen zu lösende hinstellte. So muß gesichert werden, daß der heutige Reichstag weit mehr als der frühere sich zu einem Ostlocarno doch schließlich verleiten läßt, und zwar im Zusammenhang mit dem Rheinlandproblem. Der polnische Außenminister Jaleski ist erst kürzlich wieder in Paris dafür eingetreten, daß mit der Frage einer früheren Rheinlandräumung die Garantie der deutschen Ostgrenzen aufs engste verknüpft werden soll, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er bei Poincaré dafür vollstes Verständnis gefunden haben wird. Auch besteht die Gefahr, daß eine Reichstagsmehrheit sich den Forderungen der Polen bezüglich des Abchlusses der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen geneigter zeigen wird, als es die Wahrung deutscher Interessen verlangt. Abgesehen davon, daß der Ausfall der deutschen Wahlen die polnische Minderheit auch um den einzigen Vertreter, den sie im preussischen Landtag hatte, gebracht hat, ist man in Warschau über die Entscheidung des 20. Mai entzückt. Mit größtem Optimismus spricht die polnische Presse davon, daß jetzt die Bahn für den endgültigen Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen frei geworden ist. Man weiß eben in Warschau sehr gut, daß für die sozialistischen und kommunistischen Gruppen des neuen Reichstags mehr als alles andere die Verbilligung der Lebensmittel im Vordergrund steht, und hofft daher, daß sie sich entgegenkommender als der frühere Reichstag bezüglich der von Polen verlangten übergroßen freien Einfuhr von Schweinen und Kartoffeln erweisen werden.

Nicht genug kann darum die öffentliche Meinung in Deutschland mobil gemacht werden gegen ein derartig nachgiebiges und nachgiebiges Verhalten dem polnischen Nachbarn gegenüber. Denn es ist nicht wahr, daß es sich bei dem Gerede von der Befreiung der „unerlösten Gebiete“ auf polnischer Seite nur um ein im Grunde ungefährliches, nationalisistisches Geschwätz handelt. Der polnische Drang nach der Gewinnung der ostpreussischen Küste, nach der Gewinnung der Oderlinie ist mehr als ernst zu nehmen. Die friedliche Durchdringung dieser „unerlösten Gebiete“, an der heute Polen arbeitet, und durch die es sich Rechtstitel zu schaffen sucht, ist Beweis genug. Die Tatsache, daß heute die deutsche Ostmark ein Abwanderungsgebiet darstellt, weil die deutschen Landwirte, um sich den Schullasten zu entziehen, keine kinderreichen Familien anstellen, weil sie statt Menschen Maschinen einführen oder sich, was noch schlimmer ist, polnischer Saisonarbeiter bedienen, erleichtert den Polen so wie so schon die Situation beträchtlich. Kommt es dann noch zu einem Handelsvertrag, welcher der ostdeutschen Landwirtschaft überhaupt die letzten Existenzmöglichkeiten entzieht, dann dürfte die Abwanderung noch größer werden. Es wird höchste Zeit, daß das deutsche Volk hier endlich einmal die Zusammenhänge erkennt und die Gefahren richtig einschätzen lernt, die ihm im Osten drohen, um so auch eine starke Linke des Reichstages dazu zu zwingen, mit der Wahrung deutscher Belange vorsichtiger zu sein und sie nicht einfach dem Grundjah „billige Lebensmittel“ zu opfern. Erst recht aber wird dafür zu sorgen sein, daß die heute im Reichstag entscheidenden linken Parteien die feste Gewissheit gewinnen, in dem Augenblick verspielt zu haben, wenn sie sich dazu bereit finden sollten, etwa durch ein Ostlocarno die frühere Rheinlandräumung zu erkaufen. Sie sollen wissen und fühlen, daß sie eine derartige Belastung dem deutschen Empfinden und Rechtsgefühl, das zweifellos auch in weiten Kreisen ihrer eigenen Anhänger lebend, nicht werden bieten dürfen. — Das Siedlungsproblem muß in Angriff genommen werden, um der deutschen Abwanderung entgegen zu arbeiten und um das deutsche Volkselement in Ostdeutschland zu verstärken. Wir werden weiter Litauen wirtschaftlich enger an uns heranzuziehen haben, um der dortigen polnischen Agitation und polnischen Propaganda entgegen zu treten, die auf eine uns so gefährliche polnisch-litauische Union hinarbeitet. Mag die Memelfrage auch immer wieder bisher trennend zwischen Litauen und Deutschland gestanden haben, je enger Litauen mit uns in wirtschaftlicher Beziehung verknüpft ist, um so größer ist auch für uns die Möglichkeit, dadurch einen Druck auf Litauen bezüglich eines lokalen Verhaltens den deutschen Memelländern gegenüber auszuüben.

Auf jeden Fall: erkennt heute das deutsche Volk nicht die Gefahren, die ihm im Osten drohen, verhält es sich ihnen gegenüber weiter sorglos und optimistisch, dann wird es auch hier wieder einmal vor ein „Zu spät“ gestellt werden. Es hat sich bitter an uns gerächt, daß wir vor dem

Kriege meinten, den polnischen Nationalismus, und die daraus für unsere Ostmark entspringenden Gefahren mit einem leichten Achselzucken abtun zu können. Wir sind heute aber auf dem besten Wege, dieses für uns so verhängnisvolle Spiel zu wiederholen, wenn wir den Polen gegenüber nicht bald einen festen Standpunkt gewinnen. Und je weniger die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages dafür Aussichten verspricht, um so mehr wird der Druck der öffentlichen Meinung sich in dieser Richtung geltend machen müssen. Die Forderung nach Sicherung der nationalen Interessen Deutschlands in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht den Polen gegenüber hat nichts gemein mit einem intransigenten nationalisistischen Standpunkt. Kein vernünftiger Deutscher denkt heute daran, den Polen ihre nationale Existenzberechtigung zu bestreiten oder deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen grundsätzlich abzulehnen. Wohl aber hat das deutsche Volk ein Recht, von seiner gewählten Volksvertretung zu verlangen, daß sie einem anmaßenden und begierlichen Nachbarn gegenüber, wie es Polen nun einmal ist, die deutschen Belange schützt und sie nicht parteipolitischen Grundsätzen und Illusionen opfert.

Stresemanns Anregung zur Regierungsbildung

Stresemann an Müller-Franken.

Die Antwort, die der Führer der D.V.P., Reichsaussenminister Dr. Stresemann, an den Beauftragten des Reichspräsidenten auf die Frage gegeben hat, ob er bereit sei, als Fachminister in ein Kabinett der Weimarer Koalition eventuell in ein sogenanntes Kabinett der Persönlichkeiten einzutreten, hat folgenden Wortlaut:

Ich halte die sogenannte Große Koalition für die beste praktische Möglichkeit, um einigermaßen klare Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. Dem Versuch, sie auf der Basis eines von den Fraktionen im voraus gebilligten Programms zu bilden, habe ich von vornherein kritisch gegenüberstanden, weil es psychologisch kaum möglich ist, ein auf Jahre hinaus berechnetes Programm in Wirtschafts-, Sozial- und Steuerfragen in innen- und außenpolitischer Hinsicht im voraus von allen beteiligten Fraktionen garantieren zu lassen. — Nachdem dieser Versuch — wie Sie mir mitteilen — von Ihnen als gescheitert angesehen wird, beabsichtige ich, die sogenannte Weimarer Koalition zu bilden und habe an mich die Frage gestellt, ob ich bereit sei, mich dieser Koalition als Fachminister zur Verfügung zu stellen. Ich muß diese Frage verneinen. Einmal ist sie angesichts meiner Stellung in der Partei nicht möglich und weiterhin erscheint mir die Weimarer Koalition als eine zu schwache Basis, um die großen außenpolitischen Fragen, namentlich die Frage der endgültigen Reparationslösung mit der für eine Regierung notwendigen Autorität zu vertreten.

Ich glaube nach wie vor, daß ein Zusammenwirken von Sozialdemokratie und Volkspartei notwendig und möglich ist. Dieses Zusammenwirken wird am ersten zum Erfolg führen, wenn Persönlichkeiten aus dem Lager der Großen Koalition sich über das Programm klar werden, mit dem sie vor den Reichstag treten und ihrerseits mit diesem Programm stehen und fallen. Eine solche Kabinettsbildung entspricht auch dem Geist der deutschen Reichsverfassung, die bekanntlich nur persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, aber nicht Verantwortlichkeit der Fraktionen kennt. Da zur Zeit bereits über einen großen Komplex von Fragen überhaupt völlige Uebereinstimmung besteht, würde ich vorschlagen, einen solchen Versuch zu machen. Wenn in einigen Fragen nicht alle Fraktionen derselben Ansicht sind, so ist das für das Bestehen der Regierung ebenso wenig entscheidend wie in Preußen, wo z. B. Sozialdemokraten und Zentrum völlig entgegengesetzte Auffassungen über die wichtige Frage der preussischen Stimmenabgabe im Reichsrat vertreten. Herr Dr. Curtius, auf dessen Verbleiben im neuen Reichskabinett ich entscheidenden Wert lege, teilt, wie ich aus verschiedenen Gesprächen mit ihm weiß, meine Auffassung. gez. Dr. Stresemann

Italien und Jugoslawien

Italienische Kriegsschiffe

nach der jugoslawischen Küste ausgelaufen.

U. Paris, 26. Juni. Der Belgrader Vertreter des Petit Parisien will wissen, daß 4 italienische Kreuzer und einige Torpedoboote nach der Insel Lagosta entsandt wurden. Der Kommandant habe erklärt, er habe Auftrag, die italienischen Staatsbürger im Falle von Unruhen in Jugoslawien zu schützen. Die Insel Lagosta gegenüber der dalmatinischen Küste ist von jugoslawischer Bevölkerung bewohnt und wurde in Zara Italien aus strategischen Gründen zugesprochen. Dem gleichen Blatt zufolge hat Marinkowitsch erklärt, er werde nur Minister bleiben, wenn der Nettuno-Vertrag ratifiziert würde.

Vor dem Rücktritt des jugoslawischen Kabinetts.

U. Belgrad, 26. Juni. In politischen Kreisen herrscht wegen des zu erwartenden Rücktritts des Kabinetts Vukitschewitsch die größte Spannung. Zwischen Vukitschewitsch und Marinkowitsch hat am Montag eine Beratung stattgefunden. In später Abendstunde begab sich Außenminister Marinkowitsch zum König.

Kleine politische Nachrichten

Abgeordnete als Minister. Der starke Verbrauch von Ministern in der Nachkriegszeit wirkt sich auch in der Zusammensetzung des Reichstages aus. Von den 490 Abgeordneten des Reichstages waren nicht weniger als 50, also mehr als 10 Prozent, bereits einmal Minister oder Staatssekretär im Reich oder einem der Länder. Der prozentual stärkste Anteil entfällt auf die Demokratische Fraktion.

Von ihren 25 Mitgliefern haben 10, also 40 Prozent der Mitglieder der gesamten Fraktion, schon Ministerposten bekleidet. Auf die Sozialdemokratische Fraktion entfallen 14, auf die Deutschnationale nur 6 ehemalige Minister bzw. Staatssekretäre. Zentrum und Deutsche Volkspartei haben je 9 Minister in ihren Reihen. Auf die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Bauernpartei entfällt je einer.

Trianon-Aussprache im Oberhaus. Lord Chamberlain erklärte im englischen Unterhaus, das ungarische Volk würde sich einer schweren Täuschung hingeben, wenn es glaube, daß ein Umsturz des Trianon-Vertrages die Zustimmung Englands finden würde. Lord Birkenhead erwiderte, der Augenblick sei für eine Prüfung der Verdienste des Trianon-Vertrages nicht geeignet. Mit Sorge habe er die gegen den Völkerbund gerichteten Angriffe entgegengenommen. Er hoffe, daß doch noch ein erfolgreicher Abschluß der Verhandlungen möglich sei.

Steuern für das freigegebene deutsche Eigentum in Amerika. Die der Washingtoner Berichterstatter der Newyorker Staatszeitung meldet, werden die Besitzer des im Krieg beschlagnahmten deutschen und österreichischen Eigentums sowohl Erbschafts- als auch Einkommensteuer zahlen müssen, bevor sie ihr Eigentum zurückerhalten können. Diese Steuerzahlung ist vorgesehn in den soeben vom Schakamt veröffentlichten Bestimmungen.

Peking wird umbenannt. Die Rauning-Regierung hat beschlossen, Peking als Hauptstadt beizubehalten. Peking wird einfacher Provinzhauptort. Sein Name wird in Peping, das heißt „Stadt des Friedens“ abgeändert werden.

Aus aller Welt

Postraub auf einem Ozeandampfer.

Nach der Ankunft des Ozeandampfers Leviathan, der früheren deutschen „Vaterland“, in Southampton ist heute ein umfangreicher Postraub aufgedeckt worden, wonach Wert- und Schmucksachen im Werte von etwa 2 Millionen Mark gestohlen wurden. Bei der Postfortierung stellte sich heraus, daß, obwohl die Siegel der Postfäde nicht berührt waren, der Inhalt geraubt und Schecks, Banüberweisungen, Schatzscheine und Banknoten im Werte von mehreren tausend Pfund gestohlen worden waren. Man vermutet, daß der Diebstahl bereits vor der Abfahrt des Dampfers in Newyork erfolgt ist.

Eisenbahnunfälle in Rußland und Amerika.

Nach einer Meldung aus Moskau ist der Sebastopoler Schnellzug in der Nähe von Moskau entgleist. Dabei wurden 4 Personen getötet und 14 zum Teil schwer verletzt. 4 Eisenbahnwagen wurden zertrümmert.

Nach Meldungen aus Guatemala-Stadt ist der Wagen eines Zuges der Western Railway-Company entgleist und einen Abhang hinunter gestürzt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. 9 Personen wurden getötet, drei weitere lebensgefährlich verletzt.

In der Nähe des Städtchens Durand, 25 Kilometer westlich von Jola in Kansas entgleisten drei Waggons eines Personenzuges, der Missouri-Pazifische-Eisenbahn, wobei mehr als 60 Personen verletzt wurden, darunter 15 lebensgefährlich. Die drei Waggons, darunter zwei Pullman-Wagen, stürzten um und wurden zum Teil zertrümmert.

Erderschütterungen in Alaska.

Nach Meldungen aus Cordova in Alaska wurden in einem Umkreis von 100 Meilen drei Erdbeben verspürt, die die Häuser der Stadt erschütterten. Menschenleben sind, soweit feststeht, nicht zu Schaden gekommen und im wesentlichen auch keine erheblichen Verwüstungen angerichtet worden, doch gehen in den Bergen als Folgen des Bebens zahlreiche Lawinen nieder.

18 Personen im brennenden Tempel begraben.

Wie aus Peking gemeldet wird, brach während einer Gebetsübung in einem Tempel in Antung ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Unter den brennenden Trümmern des zusammenbrechenden Tempels wurden 18 Personen begraben.

Das Programm für den Besuch der Amerikaflieger in Stuttgart

Die Amerika-Flieger werden heute von Berlin nach München fliegen und am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, München im Flugzeug verlassen und 1½ Stunden später auf dem Cannstatter Wasen landen, wo der Empfang durch die Behörde und durch die Bevölkerung stattfinden wird. An den offiziellen Empfang schließen sich Flugvorführungen an, die etwa eine Stunde dauern werden und an deren Schluß Köhl und Fitzmaurice je eine Ehrenrunde fliegen werden. Im Kraftwagen werden die Flieger dann an der Zuschauermenge entlanggeführt, worauf ein feierlicher Einzug nach Stuttgart stattfinden wird. Um 5.45 wird der Einzug am Hotel Marquardt, wo die drei Flieger mit ihren Angehörigen absteigen werden, sein Ende finden. Um 8 Uhr findet eine große feierliche Veranstaltung statt, deren Einzelheiten noch nicht festgelegt sind. Der Württ. Luftfahrtverband bringt in Zusammenarbeit mit den Studentenverbindungen von Tübingen, Stuttgart und Hohenheim abends noch einen Fackelzug zur Durchführung. Am Samstag vormittag findet ein Empfang durch die Stadt Stuttgart statt und um 1 Uhr werden die Flieger wieder Stuttgart verlassen und vom Wasen aus nach Hamburg abfliegen, wo sie um 6 Uhr eintreffen werden.

Es ist Aussicht vorhanden, daß man Köhl auf einer Vortragstournee, die er im Anschluß an die Begrüßungsreise durch Deutschland unternimmt, auch wieder in Stuttgart wird begrüßen können. Anschließend an eine Vortragsreise in Europa wird Köhl eine solche in Amerika unternehmen.

Hundertjahrfeier der Diözese Rottenburg

Anlässlich der Jahrhundertfeier des Bistums Rottenburg fand in Rottenburg ein Festakt statt, der sich zu einer Kundgebung des katholischen Volkes für die Vertreter der Kirche gestaltete. Einen tiefen Eindruck machte die Begrüßungsansprache des Generalvikars Dr. Kottmann. Es sei ein uralter römischer Kulturboden, so sagte er, an den Nuntius gewendet, auf dem er hier stehe. Hierauf bestieg der apostolische Nuntius, Erz. P. Pacelli das Podium. Mit besonderer Genugtuung begrüßte er den Staatspräsidenten Dr. Volz und die anderen Minister, deren persönliche Teilnahme er als Sinnbild der vielfachen Beziehungen von Kirche und Staat deutete. Auch die heutige Anwesenheit der Regierungsvertreter sei ein glückliches Zeichen dafür, daß Kirche und Staat im zweiten Jahrhundert des Rottenburger Bistums in herzlichem Einvernehmen zusammenarbeiten wollen, umso mehr, angesichts der religiösen, sittlichen und sozialen Not zu Beginn des zweiten Säkulums.

Hierauf hielt Generalvikar Kottmann die großangelegte Festrede. Im ersten Teil gab er einen staatsrechtlichen, sehr geschickt ausgemalten Ueberblick über die eigenartige Entwicklung des Rottenburger Bistums. Weiterhin schilderte er die erfreuliche rasche Aufwärtsentwicklung des Bistums unter den folgenden Bischöfen. Ein besonderes inneres Gedenken widmete er Bischof Wilhelm von Keppeler, um sich dann in Ehrfurcht vor den Toten eines vollen Jahrhunderts zu neigen. Die Rede klang aus in dem Gebetsbitte, unbeirrt weiterzuarbeiten für das eigene Glück, für die Kirche und für das Wohl des Vaterlandes.

Staatspräsident Dr. Volz erwähnte in seiner Ansprache unter anderem folgendes: 100 Jahre Diözese Rottenburg seien auch für den Staat ein Teil eigener Geschichte; reich an Ereignissen und Erinnerungen. Der Festrede angemessener sei ein kurzes Verweilen in der Gegenwart. Sie gibt uns die Genugtuung, mit Freude zu bekennen, daß das Verhältnis zwischen Staat und den Kirchen ein gutes sei. Man danke das dem fundamentalen Satz unserer Reichsverfassung von der Freiheit der Kirchen in ihren eigenen Angelegenheiten und der Anerkennung dieses Grundgesetzes in der Praxis. Mögen die unmittelbaren Wirkungen des Grundgesetzes der Reichsverfassung auch unstritten sein, so sei er doch eine magna charta, die bei gutem Willen verständiger Menschen den Kirchen freie Entfaltung sichere und vielen Konfliktstoff des vergangenen Jahrhunderts beseitige. Den Dank des Staates und seine Anteilnahme an der heutigen Feler dürfe er dadurch zum Ausdruck bringen, daß er dem Bischof im Auftrage des Staates eine Spende überreiche, um sie vor allem zur Erhaltung der Domkirche und anderer kirchlicher Baudenkmale zu verwenden.

Die Zugentgleisung bei Ummendorf

Der Heizer des verunglückten Zuges, Schlotter, dessen Verletzungen übrigens nicht so schwer sind, wie es zuerst den Anschein hatte, erzählt über den Hergang des Unglücks folgendes: Schon 200 Meter vor dem Warnungssignal, das anzeigt, daß nur noch mit 45 Kilometertempo gefahren werden darf, sei das Tempo des Zuges auf 40 bis 50 Kilometer gemäßig worden. Der Zug habe sodann mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit die Station Ummendorf passiert. Kurz darauf habe die Lokomotive zu schwanken angefangen, zuerst nach links, dann nach rechts und im nächsten Augenblick sei die Maschine links die Böschung hinabgestürzt. Der Vorgang habe sich in wenigen Sekunden abgespielt. Die Maschine sei vollständig vom Röhrlender abgerissen worden. Während der Lokomotivführer auf ihn (den Heizer) gefallen sei, sei er an der Sitzbank eingeklemmt worden. Durch Rufe habe er auf seine Lage aufmerksam zu machen versucht; diese seien jedoch durch das Rauschen des ausströmenden Dampfes nicht gehört worden. Erst durch Handbewegungen sei es ihm gelungen, Hilfe zu bekommen. Infolge des Sturzes erlitt der Heizer Verletzungen an Kopf und Händen, außerdem wurde er am Fuß durch den ausströmenden Dampf bis zur halben Wadenhöhe verbrüht. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Nach Verbindung der Wunden wurde der Heizer nach Viberach und dann nach Ulm, wo er ansässig ist, gebracht.

Kleine Anfrage wegen des Ummendorfer Eisenbahnunglücks
Wegen des Eisenbahnunglücks Ummendorf-Viberach hat Abg. Dr. Schermann (Zfr.) durch folgende Anfrage im Landtag sich um Aufklärung an das württ. Staatsministerium gewandt: „Die Nachricht über die Schnellzugsentgleisung bei Ummendorf-Viberach und die Erörterungen über die mutmaßlichen Ursachen beunruhigen die Öffentlichkeit in hohem Maße. Ist das Staatsministerium bereit, eine möglichst rasche und vollständige Aufklärung der Ursachen dieses Unfalls zu geben?“

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Juni 1928

Ein Wohnhaus in Breitenberg niedergebrannt.

Gestern nachmittag um 2½ Uhr brach in dem großen Wohnhaus neben dem Bäcker'schen Gasthof zum Hirsch in Breitenberg, das von drei Familien bewohnt war, ein Brand aus, welcher das gesamte Anwesen nebst angebauter Scheuer in Asche legte. Nur unter Aufbietung aller Kräfte gelang es angesichts der starken Westwinde der Breitenberger Wehr und der Mannschaft der Calwer Motorspritze den stark bedrohten Gasthof zum Hirsch sowie eine auf der anderen Seite der Brandstätte befindliche Scheuer vor dem verheerenden Element zu bewahren, eine Leistung, die höchste Anerkennungen verdient. Der Brand, welcher reiche Nahrung fand, mußte bis in die Abendstunden (7 Uhr) bekämpft werden; infolge Wassermangels

war nur die Möglichkeit gegeben, durch Einreißen des Gebäudes des Feuers Herr zu werden. Wie wir hören, sind die Bewohner des betroffenen Anwesens, es sind die Landwirtsfamilien Michael und Philipp Burkhardt und Jakob Greule, durch Mobiliarversicherung nicht gedeckt; hingegen ist das Gebäude versichert. Die Ursache des Brandes wird in Kurzschluß vermutet. Die Löscharbeiten standen unter Leitung des Bezirksfeuerlöschinspektors, Oberamtsbaumeister Riederer, und von Landrat Rippmann.

Sängererfolg.

Bei dem Gesangswettbewerb in Heimsheim am letzten Sonntag gelang es dem Männergesangverein Eintracht Mönchheim unter Leitung seines Dirigenten, Konzertfänger Sagenbuecher-Förzheim, im einfachen Volksgefang einen 1. Preis außer Konkurrenz vor sechs teilweise größeren Vereinen zu erringen.

Turnwarteversammlung des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaus in Calw.

Am vorletzten Sonntag fand in Calw eine Turnwarteversammlung für den oberen Bezirk statt, welcher am letzten Sonntag in der Turnhalle in Neuenbürg eine solche für den Unteren Bezirk folgte. Beide Veranstaltungen hätten seitens der Gauvereine besser besucht sein dürfen. Die Grundlage hierzu bildete die richtige Einübung der vorgeschriebenen Übungen für die bevorstehenden Gauveranstaltungen und es nahmen hierbei die Köhler Freiübungen einen breiten Raum ein. Diefelben stellen an die Turner und Turnerinnen in ihrem ganzen Aufbau an Körper und Geist hohe Anforderungen und dürften in der Gesamtauführung ein sehr schönes wirkungsvolles Bild abgeben. Weiter wurden die Geräteübungen für das Jugendturnen, das am 23. September in Calw stattfindet, durchgenommen und verschiedene Anstände richtig gestellt. Hierbei soll auch ein Mannschaftskampf um den vom selbsterhaltenen Nagoldgau für den Gesamtgau überlassenen Wimpel durch die Schüler ausgetragen werden. Nach Erledigung der technischen Arbeit fand noch eine lebhafte Ansprache über die Gestaltung der Gauveranstaltungen statt, und es kam allgemein zum Ausdruck, daß sich dieselben eines regen Besuches erfreuen mögen. Als nächste Veranstaltung folgt am 15. Juli das Gauschwimmen in Horb. Dabei haben auch die Anwärter für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen ihre Prüfung abzulegen. Die erste größere Veranstaltung des Gaus bildet die Ganturnfahrt nach Schwann am 19. August, womit ein volkstümliches Wettturnen, sowie ein Schauturnen und Spiele usw. verbunden sind. Die Leitung beider Veranstaltungen lag in den Händen von Gauoberturnwart Großmann-Höfen, welcher von Gauoberturnwart Paulle-Calw und Gau-Engelsbrand unterstützt wurde.

Better für Donnerstag und Freitag.

Die Depression über Großbritannien wird auch die Wetterlage Süddeutschlands beeinflussen, obwohl sich im Westen bereits wieder ein neuer Hochdruck befindet. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wiltberg, 26. Juni. Am letzten Samstag fand hier die Kandidatenvorstellung zur Ortsvorsteherwahl statt. Von den 10 Bewerbern haben 8 ihre Bewerbung zurückgezogen, so daß die Wahl von Amtsverweser Schmelze, der die meisten Stimmen erhielt, als gesichert angesehen werden kann.

Calmbach, 26. Juni. Ein Pforzheimer Auto wollte in langsamer Fahrt um die Rathaus Ecke in die Höfener Straße einbiegen, da rannte ein hiesiger Motorradfahrer direkt ins Auto und der Fahrer samt Sozius flogen im Bogen über das Auto hinaus. Ein zweites Motorrad, das von Höfen herkam, ereilte fast dasselbe Schicksal. Verletzt wurde ein Insasse des Autos, ein kleiner Knabe, der durch das schnelle Anhalten den Kopf gegen die Vorderwand schlug und eine klaffende Wunde davontrug.

Herrenberg, 26. Juni. Die Pferdezuucht unseres Bezirks geht stark zurück. So wurden heuer auf der staatlichen Beschälplatte nur noch 40 Zuchttiere angeführt. Ein erheblicher Rückgang wieder seit dem Vorjahr mit 69 Tieren und den Nachkriegsjahren, wo 1921 noch bis zu 250 Zuchttiere beschält wurden. Die staatlichen Stellen sehen mit Bedauern diese Tatsache umso mehr, als die Warmblutzucht im Gau und seiner weiteren Umgebung früher eine führende Rolle einnahm und einen starken Anteil an der Lieferung von Militärpferden hatte. Jetzt finden Fohlen nur noch schwer ihren Viehhaber. — Die staatliche Beschälplatte hat vergangene Woche ihren Betrieb beendet.

Leonberg, 26. Juni. Am 21. Juni fand im Oberamt unter dem Vorsitz von Landrat Kircher eine vom Oberamt einberufene Sitzung der beiden Gemeinderäte von Leonberg und Eltingen statt. Der Zweck der Versammlung war eine unverbindliche Besprechung und Aussprache über die Frage der Eingemeindung von Eltingen nach Leonberg.

Stuttgart, 26. Juni. Gestern weckte der päpstliche Nuntius, Erzbischof Pacelli, der sich auf der Durchreise nach Rottenburg befand, in Stuttgart. Er traf um 9 Uhr vormittags hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Staatspräsident Dr. Volz und Domkapitular Dr. Kaim empfangen.

Calw, 26. Juni. Der 23. Jahre alte Flaschner Alfred Seybold, Sohn des Lokomotivführers Seybold, kam mit einem Bekannten, dem Reisenden Stüdtgen aus Stuttgart, in die elterliche Wohnung und machte sich mit seiner erst vor kurzer Zeit erworbenen Selbstladepistole zu schafsen. Seybolds 30 Jahre alte Schwester Therese ermahnte ihren Bruder, mit der Waffe vorsichtig zu sein und begleitete einen weiteren Herrn, der ebenfalls mitgekommen war, die Treppe hinab. Bald darauf, als sie wieder heraufgekommen war, trachte ein Schuß im Wohnzimmer und Therese Seybold

brach, in den Kopf getroffen, tot vor ihrem Bruder zusammen. Als die Nachbarschaft alarmiert wurde, sagte Seybold zu Stüdtgen, „du hast meine Schwester erschossen“. Die beiden jungen Leute sind in Haft genommen. Welcher von ihnen der unglückliche Schütze ist, wird die Untersuchung ergeben. Für den Vater Seybold ist das Unglück umso härter, als er dadurch seine einzige Tochter verloren hat.

Entingen, 26. Juni. Das schwere Gewitter am Samstagabend hat unserer und auch den umliegenden Markungen Altheim, Baisingen, Göttesfingen, Mohrdorf, Vollmaringen schweren Schaden in Feldern, Obst- und Gemüsegärten verursacht, durch einen hangenden langen, schlimmen Hagelschlag, Schwenmregen und Sturm. Taubeneiergroß, aber zum Glück weniger dicht prasselten die Eiskügel hernieder und zerschlugen an Gebäuden viele Fenster, Feld- und Gartengewächse. Besonders schwer litten die Hopfen, an deren fast zu halber Länge erwachsenen Schlüngen die meisten Gipfeltriebe und Blätter abgeschlagen wurden. Unter den Bäumen ringsum liegt der Boden dicht voll von abgeschlagenen Zweigen und Blattquirnen. Die so schön gestandenen Klee- und Getreidefelder sind teilweise wie zerhackt oder liegen wie gewalzt am Boden. Auch die Kartoffeln haben durch den Hagel sowie durch Schwenmregen vielfach gelitten. In den Wäldern wurden vom Sturm zahlreiche Tannen enturzelt oder abgerissen und einzelne, verkehrshindernd, über die Wege geworfen.

Dettingen (Hohenzollern), 26. Juni. Bei dem am Samstagabend über unserer Gegend zur Entladung gekommenen schweren Gewitter hat eine Windhose in den Besitzungen der Frau Breisinger Bwe z. „Hirsch“ großen Schaden angerichtet. So wurden der an der Straße nach Priorberg gelegene Keller sowie ein ebenfalls dort gestandenes massives Futterhaus abgedeckt, zammengerissen und vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Die Futtervorräte hat der Sturm bis auf die Landstraße nach Medardhausen, also auf eine Entfernung von ca. 500 Meter fortgetragen. An der gleichen Stelle wurde ca. 3 Morgen schöner Waldbestand durch die Windhose wie ein Streichhölzger total abgeknickt. Vier große alte Nussbäume liegen unweit davon ebenfalls enturzelt und vernichtet. Die angerichteten Verheerungen sind so groß, daß am Sonntag vormittag die Freiwillige Feuerwehr und die Pflichtfeuerwehr zu Aufräumarbeiten anrücken mußte.

Sigmaringen, 26. Juni. Die Meldung, daß das Sigmaringer Museum aufgelöst und verkauft werden soll, hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Die Sammlung, die der Dessenlichkeit zugänglich ist, war Privatbesitz der Fürsten von Hohenzollern. Sie ist eine der schönsten und bedeutendsten Privatsammlungen in Deutschland und enthält außerordentlich wertvolle Stücke, darunter berühmte Meisterwerke der italienischen, niederländischen und altdeutschen Kunst. Erfreulicherweise ist es gelungen, die Sammlung für Deutschland zu erhalten und zwar ist sie für Frankfurt gesichert. Generaldirektor Prof. Swarzenski führt darüber Verhandlungen, die hoffentlich zu einem guten Ende führen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,63
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,74

Börsenbericht.

Stuttgart, 26. Juni. Die Börse hatte wiederum wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse im großen und ganzen behaupten.

Berliner Produktenbörse vom 26. Juni.

Weizen, märk. 249—250; Roggen, märk. 268—270; Gerste 245—264; Hafer, märk. 254—264; Mais, prompt Berlin 241 bis 243; Weizenmehl 31—35,25; Roggenmehl 35—38; Weizenkleie 15,75—16; Roggenkleie 18; Viktoriaerbsen 50—62; Kl. Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24—25,50; Pelusinen 25 bis 26,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—28; Lupinen, blaue 14—15,50; dt., gelbe 16—17; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23—23,70; Trockenschnitzel 15,90—16,10; Sojabohnen 20,60—21,20; Kartoffelflocken 25,30—25,80. Tendenz: ruhig.

Landesproduktionsbörse.

Nach den starken Preisrückgängen in der ersten Hälfte der abgelaufenen Woche ist auf dem Getreidemarkt in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten. Die Angebote vom Ausland waren höher und das Geschäft hat sich auch etwas lebhafter gestaltet. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 23,50—30,50 (am 18. 29—30,75), württemb. Weizen 26,25—27,25 (unv.), Hafer 24—26,50 (unv.) Wiesenheu (alte Ernte) 6,50—7,50 (unv.), Kleeheu (alte Ernte) 8 bis 9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50—5 (unv.), Weizenmehl 33,50—39 (39,50—40), Brotmehl 30,50—31 (31,50 bis 32), Kleie 14,75—15 (15—15,25) M.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagsmarkt am städt. Vieh- und Schlachtthof waren zugeführt 24 Ochsen, 33 Bullen, 236 Jungbullen (unverkauft 20, 280 Jungrinder, 166 Kühe, 877 Kälber, 1025 (200) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je einem Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 56—59, b 49—54, Bullen a 50—51 (letzter Markt 44—48), Jungrinder a 58—62 (58—61), b 52—56 (unv.), c 45—50 (44—49), Kühe a 42—48 (—), b 33—39 (33 bis 41), c 21—30 (21—31), d 15—19 (unv.), Kälber b 78 bis 80 (77—79), c 68—75, d 60—66 (57—64), Schweine a fette über 300 Pfd. 64—65 (unv.), b vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. 66—67 (64—66), c von 200—240 Pfd. 68 bis 69 (66—67), d von 160—200 Pfd. 66—67 (65—66), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 63—64 (62—64), Sauen 48—57 (47—56) Mark. Marktverkauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Das städtische Flussbad in der Nagold ist eröffnet.

Im Hinblick auf die Benützung des Flussbades des Turnvereins bei Hirsau wird der Betrieb des städtischen Flussbades nur noch in beschränktem Umfang geführt.

Der früher bestandene Schwimmring ist abgebaut und das Baden nur noch Freischwimmern gestattet.

Besondere Badezeiten für Frauen und Männer werden nicht mehr festgesetzt.

Das städtische Fluss- und Luftbad darf nur nach Lösung einer Kontrollkarte benützt werden. Dieselbe ist während des Aufenthaltes in der Badeanstalt aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen.

Nach Einbruch der Dunkelheit ist das Baden verboten und die Badeanstalt zu verlassen.

Die Badwärterin ist angewiesen für Aufrechterhaltung von Ordnung und Anstand zu sorgen. Aber auch die Badgäste werden ersucht, auf gute Sitte im Bad zu halten.

Für Luftbadzwecke ist allein der hierfür vorgesehene Platz zu benützen. Insbesondere ist das Betreten des rechten Nagoldufers und des Wegs auf dem linken Ufer im Badanzug verboten und strafbar.

Die Benützung des Rahns durch die Badegäste ist nur im Notfall gestattet.

Die Bäderpreise sind wie folgt festgesetzt:

1. Benützung eines besonderen Auskleideraums einschließlich Bad . . . 20 RM
2. Ein Schwimmbad (ohne besondere Zelle) Erwachsene . . . 15 " Kinder . . . 05 "
3. Mehrheitskarten 10 Schwimmbäder mit besonderer Zelle 1.60 " 10 Schwimmbäder ohne besondere Zelle 1.20 " Baderwische ist mitzubringen.

Calw, den 25. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Theatergemeinde Calw

Der vorläufige Plan für die Spielzeit 1928/29 liegt bei Buchhändler Häußler zur Einsicht auf. Da die neue Theatergemeinde noch nicht ganz den Stand der von 1926/27 erreicht hat, wird an alle noch fernstehenden Theaterfreunde die dringende Bitte gerichtet, nunmehr der Theatergemeinde beizutreten.

S. H. Studien-Direktor Rothweiler.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtspflege Fernsprecher 180.

Freiwillig versteigert

werden am Donnerstag, den 28. Juni von nachmittags 3 Uhr ab im Hofe des Maier-Luh'schen Anwesens in Calw a. N. gegen Barzahlung wegen Auflösung eines Haushalts:

eine sehr gut erhaltene eichene, nutzbaumfournierte Einrichtung bestehend aus:

2 zusammengesch. Bettstellen (je 2,15 x 1,10 m) mit

Röhren, 2 Nachtschischen, Tisch, kl. Schreibstisch,

Lehnstuhl, Spiegel usw. ferner

1 kl. Ostertag-Kassenschrank in Kommodeform, 1 Küchenbuffett, 1 Böldampfwaschmaschine, Bilder, Vasen u. allerlei

Haushaltungsgegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jeder

Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art wie: Postkarten, Briefbogen, Rechnungen, Preislisten, Rundschreiben usw. usw. an die

Tagblatt-Druckerei Calw.



Veteranen- u. Militärverein Calw

Am Sonntag, den 1. Juli feiert der Verein die

Einweihung

des neuerbauten Schützenhauses am Tällesbach bei Hirsau

Der Verein mit den Festgästen und geladenen Vereinen sammelt sich um 18.00 Uhr (1.00 Uhr nachmittags) am oberen Marktbrunnen

18.15 Uhr Abmarsch mit Musik und Spielleuten über den Kapellenberg—Wetzberg zum neuen Schützenhaus

Nach Eintreffen auf dem Festplatz

Feierliche Uebergabe

des neuen Schützenhauses an den Verein

im Anschluß hieran

Befichtigung der Schießanlagen

Gesellige Unterhaltung

mit Konzert der Stadtkapelle

Kinderbefugigung m. Gabenverteilung

Gleichzeitig findet ein

großes Einweihungs-Preisschießen

statt, wobei sehr schöne und wertvolle Preise verteilt werden. Die Preise sind bei Kamerad Paul Räuichle am Markt ausgestellt

Geschossen wird auf 10 Ständen am Sonntag, 1. Juli v. 8.00 b. 18.00 Uhr (abds. 6.00 Uhr) Samstag, 7. " v. 14.00 b. 18.00 " Sonntag, 8. " v. 8.00 b. 17.00 " (abds. 5.00 Uhr)

anschließend daran

Preisverteilung auf dem Plage

Die Kameraden mit ihren Familien, sowie Gönner und Freunde der Sache sind zu recht zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Die Wege sind markiert. Für ausreichenden Wirtschaftsbetrieb ist bestens gesorgt

Der Ausschuß

Am Samstag, den 30. Juni bei Einbruch der Dunkelheit find. ein Fackelzug d. Trommler- und Pfeiferkorps mit den Jungschützen statt.

Einschneidung neuer I. Qual. Gummivalzen in Bringmaschinen unter Garantie

Fr. Herzog b. „Röhle“.

Nach auswärtig in kleinen Billenhaushalt wird auf 15. Juli ein gefaltetes, christliches

Mein-Mädchen

das kochen kann und in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren ist, gesucht.

Gute Zeugnisse erforderlich, Meldungen unter G. E. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche

fleißiges, gewandtes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt, das womöglich schon in ähnlichem Betrieb tätig war, für sofort oder 15. Juli.

Angebote an

Frau Luise Eiß, Gasthof und Metzgerei z. „Hirsch“, Ostingen-Leonberg.

Ein

Knecht

für Landwirtschaft u. Fuhrwerk kann eintreten bei Eugen Stöb, Hirsau

Bubitöpfe

Schneiden, Dauerwellen, Wasserwellen, Dabullieren, Frisieren, Haararbeiten

bei reeller Bedienung J. Obermatt, Friseur, beim Adler. Fernspr. 240.



tonschön solid billig

verleihen den

Krumm Pianos

ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren. Bequeme Teilzahlung

J. Krumm Flügel- u. Piano-fabrik Stuttgart Ludwigstr. 47 a und b.

Stimmungen und Reparaturen

Vorhänge

abgepaßt und am Stück in großer Auswahl. Paul Räuichle, am Markt, Calw.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr

Frauen-

befprechungsabend im Vereinshaus (Bachhammer) Dpfer, die Abgebrannten Evang. Volksbund.



Wir empfehlen unseren selbstgehellerten prima

Apfelmof

Liter 30 Pfg.

Bei Abnahme von kleinen Fäßchen billiger

Konsumverein

Motorräder und Reparaturen

Ehr. Widmaier Med. Werkstätte.

Für

Autobesitzer

empfehle ich garantiert reines

Zechendenzol

Benzin-

Benzolgemisch

Leichtbenzin

Dapolin

Autoöl

Gargonle-

Mobilöl

Mobilfett

konst. Fett

Getriebefett

Lackwässer

mit Zerstäuber

Ch. Schlatterer

Zu verkaufen:

1 Strohhut Größe 55

1 Filzhut Größe 55 beide neu

1 Paar Herrenstiefel Größe 40

1 Paar Damenstiefel Größe 38

wenig getragen

verschiedene einfache und Umlegkragen

Größe 39 u. 40

gebraucht und neu

1 goldene Armbanduhr

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sterbekleider

Sterbekissen

Sargdecken

Luise

Schaukelberger

Untere Marktstr. 84.

Luftkurort Hirsau

Heute, Mittwoch abend 8—10 Uhr

Kuranlagen-Konzert

ausgeführt von der

Kurkapelle Frank

wozu freundlichst einladet

die Kurverwaltung

Schreiner Zwangs-Innung.

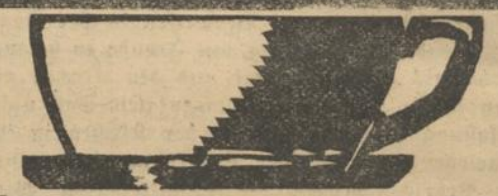
Am Samstag, den 30. ds. mittags 3 Uhr findet in

Gasthof z. Bad. Hof

Bersammlung

statt.

Der Vorstand



SERVA-KAFFEE

Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Fernsprecher Nr. 120

Ständiges Lager in Sofas und Chaiselongues

unterhält Otto Weißer Sattler- u. Tapeziergeschäft Kronengasse

Altburg Reinen

Fruchtbrandwein zum Anfehen empfiehlt Rober zur „Sonne“

1 Faß guten Apfelmof

mit 300 Ltr. verkauft Frau Kath. Linkenheit Vorkstadt 287.

Das Heugras

v. 7 bis 8 Morgen Wiese ist auf dem Halm zu verkaufen.

Kurhaus Bleiche Hirsau

Grasertrag

von einigen Morgen zu verkaufen. Zusammenkunft am Mittwoch abend 7 Uhr an d. Algenberger Ebene

Täglich Gefrorenes

in Eisbüchsen zu 10 und 20 Pfg. Bäckerei Dierlamm Biergasse.

3 Zimmer-Wohnung

von älterem, kinderlosem Ehepaar in ruhigem Hause zu mieten gesucht.

Angebote unter 3. 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einige Leute 16—20 Jahre auf einige Wochen bei einfacher bürgl. Familie

Kost und Wohnung gesucht. Angeb. unt. S. D. Nr. 147 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gut erhaltener Kinder-

Rastenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 148 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Strümpfe

aller Art zum Anfehen sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Schwister Stanger Obere Marktstraße 23

Besamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten für Möbel, Vorhänge, Tischdecken Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart Eberhardstraße 55. Filiale

Frau Karl Eberhard Calw beim Waghäusle